



ZEHN GUTE GRÜNDE FÜR EINE TEILNAHME AN MARCO POLO:

- < 1 > trägt zum Nettoprofit Ihres Unternehmens bei
- < 2 > verleiht Ihrem Unternehmen ein umweltfreundlicheres Image
- < 3 > verleiht Ihrem Unternehmen eine EU-Dimension
- < 4 > erleichtert Ihnen die Beantragung von Mitteln und Darlehen bei Finanzinstitutionen
- < 5 > hilft Ihnen, neue Geschäftspartner zu finden
- < 6 > hilft Ihnen, Ihr Unternehmen auf neue Märkte auszuweiten
- < 7 > befähigt Sie, einen neuen Service aufzubauen
- < 8 > hilft Ihnen, neue Konzepte für die Unternehmensführung zu finden
- < 9 > verschafft Ihnen ein gutes Umweltwissen
- < 10 > bietet ein benutzerfreundliches Projektmanagement

VIERHUNDERT UNTERNEHMEN KÖNNEN SICH NICHT IRREN

Seit dem Beginn von Marco Polo im Jahr 2003 bis 2008 wurden über 100 Projekte mit nahezu 420 teilnehmenden Firmen gefördert. Unternehmen, die im Rahmen von Marco Polo gefördert wurden, kommen aus allen Teilen der Europäischen Union. Es wird erwartet, dass die durch Marco Polo II geförderten Projekte in den kommenden Jahren, neben der Reduzierung des Straßenverkehrsaufkommens, einen ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Nutzen im Wert von über 1 Milliarde € bringen.

WARUM MARCO POLO?

- > Weil die EU Verkehrsüberlastung und Umweltverschmutzung verringern und umweltfreundliche Verkehrsträger fördern will
- > Weil es sauberere Alternativen gibt: Schiene, Meer, und Binnenwasserwege
- > Weil die Nutzung alternativer Transportarten zusätzliche wirtschaftliche, soziale und ökologische Vorteile bringt
- > Weil EU-Beihilfen einen großen Unterschied machen können.

WEITERE INFORMATIONEN FINDEN SIE ONLINE UNTER:

<http://ec.europa.eu/marcpolo> oder per E-Mail: eaci-marco-polo-enquiries@ec.europa.eu

Marco Polo wird von der Exekutivagentur für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (EACI) der Europäischen Kommission im Auftrag der Generaldirektion der Europäischen Kommission Energie und Verkehr verwaltet.

Exekutivagentur für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (EACI)
B-1049 Brüssel

EA-78-09-843-DE-D
© Europäische Gemeinschaften, 2009

Für den Inhalt dieser Veröffentlichung sind die Autoren verantwortlich. Dieser spiegelt nicht notwendigerweise die Meinung der Europäischen Gemeinschaft wider. Die EACI ist für jedwede Verwendung der darin enthaltenen Informationen nicht verantwortlich. Die in dieser Publikation erteilten Informationen dienen reinen Informationszwecken, sie sind für die Verantwortlichen rechtlich nicht bindend.
Fotos: © EACI, EC, Dan Barnes und Edward Todd/iStockphoto.com, Digital Vision/Getty images

NEUE WEGE IN EINE SAUBERE ZUKUNFT



<http://ec.europa.eu/marcpolo>



MARCO POLO 
NEUE WEGE IN EINE SAUBERE ZUKUNFT



▲ 450 MILLIONEN €
ZWISCHEN
2007 UND 2013

▲ SAUBERER VERKEHR MACHT VIEL SINN

In ganz Europa ist der **Straßenverkehr** für den Gütertransport vom Zulieferer zum Kunden maßgeblich. Doch unsere Straßen sind zunehmend verstopft und das erhöhte Verkehrsaufkommen ist eine ernsthafte Gefahr für die Gesundheit und Sicherheit der Bürger. Straßenverkehr verursacht 20 % der Treibhausgasemissionen. All dies hat seine Kosten. Es steht zu erwarten, dass **Verkehrsüberlastung** und die Zunahme des Fernverkehrs die weitverbreitete Einführung von Straßenmauten für Frachtbetreiber nach sich ziehen, und auch für Kohlenstoffdioxid (CO₂)-**Emissionen** wird bezahlt werden müssen.

Die **Verlagerung von Gütertransport** von der Straße auf weniger belastende und umweltfreundlichere Transportarten ist daher wirtschaftlich sehr sinnvoll. Sie verringert auch die Kohlenstoffemissionen. Ganz gleich, ob Sie ein Transportunternehmen, ein Logistikserviceanbieter oder ein Hersteller sind, der seine eigenen Produkte befördert, das Programm Marco Polo der Europäischen Union hilft Ihnen, der steigenden Kostenkurve voraus zu sein und Ihre CO₂-Bilanz zu verbessern. In seiner zweiten Ausgabe (2007-2013) ist Marco Polo heute wichtiger denn je.

▲ NEHMEN SIE AN MARCO POLO TEIL

Marco Polo steht für eine ganz einfache Idee: nämlich möglichst viel Güterfernverkehr in Europa von der Straße auf alternative Verkehrsträger – Schiene, Kurzstreckenseeverkehr und Binnenwasserstrecken – zu verlagern. Ziel ist es, die Strassen von einer Verkehrsmenge zu entlasten, die **über 700 000 Lastwagenfahrten pro Jahr** zwischen Paris und Berlin entspricht. Marco Polo bietet leistungsbezogene Beihilfen, um neue grenzüberschreitende Projekte zur Verringerung des Straßengüterverkehrs zu fördern.

▲ FÜNF HANDLUNGSANSÄTZE

Europas Straßen sind in bestimmten dicht besiedelten Gebieten, in Verbindungskorridoren zwischen Städten oder an den Alpenpässen schon heute überfüllt. Doch es gibt alternative Transportarten. Und hier kommt das Programm Marco Polo zum Zug. Mit seinem Fünf-Punkte-Aktionsprogramm will es:



> die Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf umweltfreundlichere Alternativen wie Schiene, Meeres- und Binnenwasserstraßen fördern;

> Innovationen zur Beseitigung struktureller Hindernisse unterstützen, die den Verkehr abseits von Strassen erschweren, etwa gemeinsame technische Standards für verschiedene Verkehrssysteme und -arten;



> Meeresautobahnen in Verbindung mit anderen Transportarten nutzen;

> Gütertransport durch verbesserte Logistik und effizientere Praktiken insgesamt vermeiden;



> gemeinsame Weiterbildung fördern und die Nutzung gemeinschaftlicher Logistikdienste für Verkehrsverlagerung und Intermodalität unterstützen.

▲ WIE KÖNNEN SIE SICH BEWERBEN?

Marco Polo verfügt über rund 60 Millionen € pro Jahr. Bewerber reichen einen Förderantrag im Rahmen einer **Projektausschreibung** ein, die jeweils zu Jahresbeginn von der Europäischen Kommission veröffentlicht wird. Die Ausschreibungen werden auf der Website von Marco Polo und im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften veröffentlicht.

Teilnahmeberechtigt sind Unternehmen aus einem der 27 EU-Mitgliedstaaten sowie Norwegen, Island, Liechtenstein und Kroatien. Unternehmen aus anderen „nahe gelegenen Drittländern“ können einem Projektkonsortium beitreten, allerdings werden Kosten, die in diesem Drittland entstehen, nicht vom Marco Polo Programm abgedeckt.

Der **Auswahlprozess** ist streng, und eine Reihe erfolgloser Vorschläge wird jedes Jahr abgewiesen. Nur Projekte, die sich spätestens mit Ablauf der Marco Polo-Beihilfe wirtschaftlich selbst tragen, können sich qualifizieren. Die Bewerber müssen daher einen glaubwürdigen Geschäftsplan vorlegen und darüber hinaus auch die finanzielle Tragfähigkeit ihres Konsortiums und dessen einschlägige technische Kapazitäten nachweisen. Die Teilnehmer eines Konsortiums müssen entweder private oder öffentliche Handelsunternehmen sein. Sie können Mutter- und Tochtergesellschaften umfassen, unter der Voraussetzung, dass letztere ihren Sitz in einem anderen EU-Land als die Muttergesellschaft haben.